

● Kanzlei von Ernst Bassermann L 2, 12

Im Jahr 1898 zieht der nationalliberale Stadtrat und Reichstagsabgeordnete Ernst Bassermann mit seiner Anwaltskanzlei von O 4, 1 nach L 2, 12 um. Seit 1880 ist er in Mannheim als Rechtsanwalt niedergelassen, zunächst – bis 1886 – als Juniorpartner des Rechtsanwalts Heinrich von Feder (1822–1887), Führer der Demokraten in Baden. „Bei dem alten Feder konnte man die Politik erlernen“ schreibt Bassermann später. Er selbst schließt sich den Nationalliberalen an, der führenden politischen Kraft in Baden und seit den 1890er Jahren auch in Mannheim. Seit 1887 gehört Bassermann dem Stadtrat an, 1893 wird er in den Reichstag gewählt und führt dort ab 1898 die nationalliberale Fraktion. Bassermann macht sich reichsweit als Wirtschafts- und Sozialpolitiker einen Namen. Auch seine Ehefrau Julie ist politisch aktiv. Die Mutter von vier Kindern engagiert sich in der Frauenbewegung, ist unter anderem Vorsitzende des Badischen Verbands für Frauenbestrebungen, des Vereins Frauenbildung – Frauenstudium sowie des nationalliberalen Frauenausschusses. Von 1919 bis 1922 sitzt sie für die DVP im Mannheimer Bürgerausschuss.



Einweihung des Ernst-Bassermann-Denkmal am Eingang zum Oberen Luisenpark, 23. März 1930. Das von Professor Hugo Lederer (1871–1940) geschaffene Denkmal besteht nur zehn Jahre. Es wird 1940 im Rahmen der Metallspende zum Geburtstag Adolf Hitlers demontiert und eingeschmolzen.



Die Heirat mit der jüdischen Bankierstochter Julie Ladenburg (1860–1940) öffnet dem aus Wolfach im Kinzigtal stammenden Protestanten Ernst Bassermann (1854–1917) 1881 den Zugang zu Mannheims wohlhabendsten Kreisen.

©  STADTARCHIV MANNHEIM
INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: www.mannheim.de

Die Gebäudefront L 2, 12 und 13 (von rechts) von der Bismarckstraße aus gesehen, um 1940. Zu dieser Zeit dient das Haus L 2, 12 als Kreisgeschäftsstelle des Deutschen Roten Kreuzes.

